

Werkzeug deiner barmherzigen Hilfe aber segne reichlich, du Vergelter alles Guten, mit deinem besten Segen!"

Der Jüngling stand da in tiefer Rührung, und Thränen benetzten seine Augen. „Nun," sagte Durand, „sind Sie jetzt nicht vergnügter, als Sie es gewesen wären, wenn Sie Ihren Streich ausgeführt hätten?"

— „Ach, mein treuer, lieber Herr Professor!" erwiderte der Jüngling, „Sie haben mir hier eine Lehre gegeben, die ich nimmermehr vergessen will: ich fühle jetzt die Wahrheit des schönen, aber bisher nie verstandenen Wortes: Geben ist seliger denn Nehmen. Nie sollten wir uns dem Armen nahen, als mit dem Wunsche, ihm Gutes zu thun."

G u b e und H a u b o l d. Lesebuch. Magdeburg 1876. II. S. 18.

### 328. Rätsel. (c.)

Am Tage geh' ich,  
Des Nachts ruh' ich;  
Ich bin eine Uhr,

Doch zeig' ich dir nur  
Die heitern Stunden an,  
Weil ich nicht anders kann.  
R. D.

## XIV. Von der Zeit. (Tageszeiten und Jahreszeiten.)

### 329. Spruch von der Glocke und der Uhr. (a.)

Es schlägt die Glocke: kling und klang. Du Knab', die Stunden sind nicht lang, du Knab', die Stunden fliehen schnell, sei du ein fleißiger Gesell! Wer träg' und faul die Zeit verthut, der borgt zuletzt sein' Schuh und Hut, und hat er Hunger, hat er Durst, ihm fehlen Bier und Brot und Wurst.

Friedrich Gäll. Kinderheimat. 1. Gabe. Gütersloh. S. 37.

### 330. Gottes Huld. (b.)

Zeit vergeht und Jahr um Jahr; Gottes Huld bleibt immerdar. Sein getreues Auge wacht über mir in jeder Nacht, seine Liebe gehet auf neu mit jedes Morgens Lauf, seine Vaterhand erhält Sonn' und Mond und alle Welt, siehst, bewahrt, erhält auch mich, liebet mich so väterlich.

Wilhelm Hey. 50 Fabeln für Kinder. Gotha. Anhang S. 14.

### 331. Der Morgen. (a.)

Die Nacht ist vorüber, es wird hell, die Morgendämmerung beginnt. Die Hähne haben sie schon eine Zeit lang verkündigt, die erwachenden Vögel zwitschern vor den Fenstern. Die Landleute verlassen ihr Bett, füttern das Vieh im Stalle, schirren die Pferde an und gehen an ihre Arbeit. Die Sonne ist unterdessen hinter den Bergen hervorgekommen, ihre Strahlen wecken die noch schlafenden Tiere. Die Bienen fliegen aus ihrem Stocke hervor und suchen in den Blumen und Blüten Honig.